

Fernstudium Integrierte Mediation Zertifikat

Ausbildung in Mediation bis
hin zum Berufsmediator



H O C H
S C H U L E
T R I E R

integrierte Mediation
so verstehen wir uns

zfh

Zentrum für Fernstudien
im Hochschulverbund



Umwelt-Campus
Birkenfeld

H O C H
S C H U L E
T R I E R



Herausgeber

Fernstudium Informatik
Prof. Dr. Konstantin Knorr (Studiengangsleiter)
Hochschule Trier
Fachbereich Informatik
Postfach 1826, 54208 Trier
Telefon: +49 651 8103 770
www.hochschule-trier.de/go/fernstudium

Fernstudium Integrierte Mediation
Studiengangsleiter: Arthur Trossen
Im Mühlberg 39, 57610 Altenkirchen
www.in-mediation.eu

Vertrieb

zfh – Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund
Leiter: Prof. Dr. Ralf Haderlein
Geschäftsführer: Marc Bludau
Konrad-Zuse-Straße 1, 56075 Koblenz
Telefon: +49 261 91538-0
www.zfh.de

Stand: Mai 2023

zfh

Zentrum für Fernstudien
im Hochschulverbund



zfh – Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund ist eine Einrichtung
der Bundesländer Rheinland-Pfalz | Hessen | Saarland

Integrierte Mediation – die Kompetenz im Umgang mit Konflikten

Konflikte finden nicht nur in der öffentlichen Meinung eine immer größere Beachtung. Auch in den personenbezogenen Dienstleistungen bekommen die hinter dem vermeintlichen Sachproblem liegenden Konflikte eine immer größere Bedeutung. Die Praxis wird zunehmend gefordert, einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu ermöglichen. Die wissenschaftsbasierte Mediation im Verständnis der integrierten Mediation liefert dafür den Schlüssel: So verstehen wir uns¹. Die integrierte Mediation stellt eine umfassende Kompetenz zur Verfügung, die eine Konfliktbewältigung im Alltag, im Berufsleben und vor allem bei der professionellen Tätigkeit als Mediator ermöglicht. Sie versteht sich als ein Qualitätsmerkmal der Mediation.¹

Ausbildungsangebot

Die Mediation ist als ein Verfahren definiert, das den Weg in eine konstruktive Konfliktlösung öffnet. Alle beteiligten Streitparteien können als Gewinner aus dem Konflikt hervorgehen. Neben dem selbstständigen, außergerichtlichen Verfahren vor einem neutralen, nicht entscheidungsbefugten Dritten stellt die Mediation, zumindest im Verständnis dieser Ausbildung, eine Kompetenz zur Verfügung, die auch in konventionellen Konfliktbeilegungsverfahren und in alltäglichen Auseinandersetzungen von unschätzbarem Wert ist. Das Wissen über die integrierte Mediation² ermöglicht es also, das Gelernte nicht nur zur Beilegung und Bewältigung eines Konfliktes,

sondern auch dort anzuwenden, wo es um die Konfliktvermeidung geht und die reine Mediation als ein isoliertes Dienstleistungsangebot nicht anwendbar ist. Mit dieser Ausrichtung kommt die vorliegende Ausbildung dem Bedarf und somit auch der Nachfrage³ am nächsten.

Ausbildungsträger / Lizenzgeber

Die Träger der Ausbildung sind:

- Umwelt-Campus Birkenfeld/Hochschule Trier
- Integrierte Mediation e. V. Der gemeinnützige Verein ist ein Fachverband zur Förderung der Mediation und zur Unterstützung von Mediatorinnen und Mediatoren

Qualität, Standards und Richtlinien der Mediationsausbildung

Seit Juli 2012 gibt es in Deutschland ein Mediationsgesetz. Die Ausbildung entspricht den Regelungen des Gesetzes, der Ausbildungsverordnung und den hohen Standards der Verbände. Sie erreichen alle Qualifikationen³. Die Ausbildung erfüllt nach einer Untersuchung der Stiftung Warentest die Anforderungen an eine gute Qualifizierung⁴. Zusammen mit dem Verband Integrierte Mediation stellen wir sicher, dass die Ausbildung den wachsenden Anforderungen entspricht und tragen selbst dazu bei, die Qualität der Mediationsausbildung ständig zu verbessern. Die Ausbildung erfüllt die Anforderungen nach dem Qualitätsanspruch der Mediationsplattform Wiki to Yes⁵.

Inhalt

Ausbildungsziel und Ausbildungsgrad	4
Ausbildungskonzept und Didaktik	5
Umfang der Ausbildung	6
Inhalt der Ausbildung (Curriculum)	6
Zertifizierung	9
Betreuung und Vertiefung	10
Kosten	10
Gemeinsam stark für Ihren Erfolg	10
Auskünfte	11
Kontakt	11
Mein Fernstudium	11

¹ Siehe www.wiki-to-yes.org/Theorien

² Integrierte Mediation ist ein geschütztes Warenzeichen

³ Siehe <https://www.wiki-to-yes.org/Qualifikation>

⁴ Siehe www.in-mediation.eu/stiftung-warentest/

⁵ Siehe www.wiki-to-yes.org/Ausbildungsqualität



Ausbildungsziel und Ausbildungsgrad

Das Ziel der Ausbildung besteht darin, die Möglichkeiten der Mediation in ihrer Tiefe und Breite zu erkennen und für eine erfolgreiche Konfliktlösung im beruflichen und privaten Alltag umzusetzen. Dieses Konzept impliziert die bedarfsorientierte Ausbildung zur Mediatorin, zum Mediator in unterschiedlichen Graden.⁶ Die Teilnehmenden lernen Prinzipien, Verfahren, Methoden, Strategien, Techniken und neue Denkweisen kennen. Ihnen erschließt sich nicht nur der neue Beruf der Mediatorin, des Mediators. Sie können auch den aktuellen Beruf um eine wichtige Kompetenz erweitern und sich neue Tätigkeitsfelder erschließen. Der zu erreichende Ausbildungsgrad orientiert sich an der Zahl der absolvierten Semester.

Dieses Konzept impliziert die bedarfsorientierte Ausbildung zur Mediatorin, zum Mediator in unterschiedlichen Graden.

Feinziele der Ausbildung

Nach der Ausbildung sollen die Teilnehmenden in der Lage sein, die Parteien zu unterstützen, selbst eine Lösung ihres Konfliktes zu finden. Des Weiteren sollen sie das erworbene Wissen auch in eigenen Angelegenheiten anwenden können. Wer alle Semester durchläuft, erwirbt die Fähigkeit zur Berufsmediatorin, zum Berufsmediator.

Die Teilnehmenden lernen:

- Systematik, Hintergründe und Eigenschaften der Konfliktbeilegungsverfahren, Mediation als Verfahren und Methode, Anwendbarkeit und Nutzen, Umgang mit Komplexität
- Konzepte und alle Erscheinungsformen der Mediation, Varianten, Modelle, Formate und die wesentlichen Anwendungsfelder, z. B. Familienmediation, Wirtschaftsmediation, innerbetriebliche Konfliktbewältigung usw.
- Mediationstheorie und die wissenschaftliche Herleitung der Mediation, um den mediativen Prozess in seiner Logik zu erkennen, in „functional units“ aufzuteilen, zu transformieren und effizient durchzuführen
- Werkzeuge der Mediatorin, des Mediators effizient und rechtssicher einzusetzen
- Interventionsmöglichkeiten, um deeskalierend auf Konflikte einzuwirken und die Konfliktparteien zu einer unbeeinflussten Lösung des Konflikts zu bewegen
- Methodik des Verstehens auf der Basis eines Kognitionsprozesses in einem professionellen, semiprofessionellen und alltagstauglichen Kontext
- Anforderungen und besondere Fähigkeiten zur erfolgreichen beruflichen Ausübung der Mediation einschließlich ihrer Vermarktung.

⁶ Sie können sich entscheiden, ob Sie Mediatorin, Mediator, qualifizierte Mediatorin, qualifizierter Mediator oder Berufsmediatorin, Berufsmediator werden wollen. Zur Graduierung siehe www.wiki-to-yes.org/Mediator.

Ausbildungskonzept und Didaktik

Die Ausbildung ist sowohl als eine berufliche Weiterbildung, als eine Berufsausbildung und als eine Fort- und Fachausbildung konzipiert, die den Weg in einen neuen Beruf oder eine nebenberufliche Verwendung eröffnet. Zur Mediationsausbildung gehören das Studium der Skripte, die Teilnahme an Vorträgen, die Arbeit in Gruppen-, Partner- und Individualkonstellationen sowie die Transferierung theoretischen Wissens in die praktische Arbeit mittels Rollenspielen, Fallbesprechungen, Supervisionen, Intervisionen, Videoaufzeichnungen und Echtzeitvorführungen. Den roten Faden in der Ausbildung bildet das Curriculum, das die nachfolgenden Komponenten miteinander verbindet:

Curriculum

Inhaltsübersicht und Einteilung.

Präsenzausbildung

Die Präsenzausbildung, die an mehreren zusammenhängenden Tagen stattfindet, ist stark handlungsorientiert und praxisbezogen. Pro Semester werden vier Präsenzeinheiten mit jeweils 20 Präsenzstunden angeboten.

Skripte

Zu Beginn eines Semesters erhalten die Teilnehmenden ihr Skriptmaterial.

Arbeitsunterlagen

Die Arbeitsunterlagen beinhalten eine Toolbox, Fallbeispiele, Anleitungen für Hausaufgaben und das Heimtraining bzw. das Training in Peergroups.

Filme und Videos

Mehrere Trainings-, Motivations- und Erläuterungsfilme visualisieren das Gelernte auf anschauliche Weise. Rollenspiele werden mit Video aufgezeichnet und den Teilnehmenden ausgehändigt. Sie haben damit die Möglichkeit, die in den Präsenzen gewonnenen Erfahrungen nachträglich zu reflektieren und zu üben.

Peergroups

Eine weitere Gelegenheit zum Üben und Anwenden der Mediation erhalten Sie in Peergroups, die sich regelmäßig treffen, um Fall-

anwendungen in Abwesenheit des Trainers zu üben. Für die Peergroups stehen auch die Alumni der Vorsemester zur Verfügung.

Lernplattform im Intranet

Auf der Lernplattform in einem für die Studierenden zugänglichen Intranet stehen alle Lehrbriefe, interaktiven Übungsmaterialien, Fallbeispiele, Lösungsmuster usw. zur Nutzung und zum Download bereit.

Supervision (Intervision)

Die Supervision ist nicht nur Teil der theoretischen Ausbildung. Sie wird permanent über Peergroups als Intervision und über Web-Foren im Intranet ermöglicht. Darüber hinaus wird den Teilnehmenden ein individuelles Angebot an Supervision eröffnet.

Zertifikat

Das Zertifikat dokumentiert sowohl den praxisorientierten als auch den wissenschaftlichen Abschluss, ebenso wie alle gesetzlich vorgesehenen Anforderungen.⁷ Um die Qualität der Ausbildung sicherzustellen, werden die Teilnehmenden stets von zwei Trainern betreut. Die Trainerinnen und Trainer, die Autorinnen und Autoren sowie die Dozentinnen und Dozenten sind erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und/oder erfolgreich praktizierende Mediatorinnen oder Mediatoren aus unterschiedlichen Ursprungsberufen. Um ein effizientes, individuelles Training zu gewährleisten, werden die Gruppen auf maximal 16 Teilnehmende limitiert. Der Studiengangsleiter steht als Ansprechpartner ständig zur Verfügung.

Die Ausbildung ist zwar als eine Berufsausbildung konzipiert. Sie kann aber Ihren individuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Grundlage ist die kognitive Mediationstheorie, die alle Varianten der Mediation, ebenso der Schlichtung und Verhandlung umfasst und erweiterte Anwendungsmöglichkeiten gibt.



⁷ Bitte informieren Sie sich über die Voraussetzungen der ZMediatAusBV (Zertifizierte-Mediatoren-Ausbildungsverordnung) hier: www.wiki-to-yes.org/ZMediatAusBV.

Umfang der Ausbildung

Das Interesse an Mediation ist groß. Manche erlernen die Mediation als eine Grundlage für ein neues Dienstleistungsangebot. Sie wollen die Durchführung von Mediationen professionell anbieten. Andere wollen nur erfahren, was genau die Mediation ist. Ihnen kommt es darauf an, die Kompetenz der Mediation für sich und ihr soziales und berufliches Umfeld zu nutzen. Sie wollen selbst mit Konflikten besser umgehen können. Wieder anderen liegt daran, die Kompetenzen in ihrem ausgeübten Ursprungsberuf, etwa dem Beruf der Anwältin, des Anwaltes, der Steuer-

beraterin, des Steuerberaters, der Psychologin, des Psychologen oder des Finanzdienstleisters mit den Werkzeugen der Mediation zu bereichern. Der Studiengang Integrierte Mediation wird den unterschiedlichen Anforderungen gerecht. Die Kursteilnehmenden entscheiden, ob das einsemestrige Grundstudium ausreichend ist. Sie können sich (optional) in ein oder zwei weiteren Semestern zur Intensivierung und spezialisierten Vertiefung und zur Berufsvorbereitung einschreiben. Die Zertifizierung erfolgt für jedes Semester.

Inhalt der Ausbildung (Curriculum)

Das Curriculum passt sich an die gewachsene, didaktische Logik dieser Ausbildung an. Es hält sich zudem an die von den Mediationsverbänden, insbesondere an die vom DfFM (Deutsches Forum für Mediation), dem QVM (Qualitätsverbund Mediation) und der ZMediatAusV vorgegebenen Standards und Vorschriften zur Ausbildung und Zertifizierung von Mediatorinnen und Mediatoren und geht darüber hinaus. Die prozentuale Gewichtung der Lernabschnitte wird in einer Analyse aufgeführt, welche die Studieninhalte mit den Standards unmittelbar vergleicht.⁸

Erstes Semester - Grundlagen

Der didaktische Schwerpunkt dieses Semesters ist ein methodischer. Er liegt auf der Vermittlung eines tiefgehenden, systematischen Verständnisses für Mediation, ihrer Logik und der wissenschaftlichen Herleitung und auf der Idee, die Mediation (er)lebbar zu machen. Nach dem Grundstudium sind die Kursteilnehmenden in der Lage, die Möglichkeiten und den gedanklichen Flow der Mediation zu erkennen und kreativ für eine erfolgreiche Konfliktlösung im beruflichen und privaten Alltag zu verwenden.

I Einführung und Grundlagen der Mediation

Dieser Ausbildungsabschnitt ermöglicht erste Berührungen mit der Mediation. Wir vermitteln den Teilnehmenden ein auf der kognitiven Mediationstheorie⁹ basierendes Verständnis der Mediation, mit dem sich die „Magie der Mediation“ erschließt.

1. Was ist Mediation?

Der erste Ausbildungsabschnitt befasst sich mit der Frage der Verortung der Mediation.

2. Mediation verstehen

Eine Abgrenzung der jeweiligen Verfahren zur Konfliktlösung lässt die Mediation als ein Kommunikationsmodell begreifen.

3. Die Konfliktlösung in der Mediation

Wesentlicher Aspekt für das Verständnis der Mediation ist die Antwort auf die Frage, wie es gelingen kann, die Parteien in einem unlösbar erscheinenden Konflikt dennoch zu einer Einigung zu bewegen, ohne, dass die Mediatorin, der Mediator die Parteien berät, beeinflusst und ohne dass sie, er den Fall entscheidet. Mit diesem Ausbildungsabschnitt erschließt sich ein Verständnis für die Struktur und die Methodik der Mediation.

II Gesprächsführung, Kommunikationstechniken

Die Teilnehmenden lernen schrittweise die wichtigsten Tools kennen und gebrauchen, bevor sie diese selbst in einer Mediation anwenden.

4. Die Wahrnehmung

Der erste entscheidende Schritt der Mediation besteht darin, genau zu verstehen, was die Konfliktpartei meint oder gemeint hat. In diesem Abschnitt werden die Phänomene der Wahrnehmung beschrieben und erläutert, welche Rolle die Wahrnehmung in der Mediation spielt und wie sie zu verbessern ist.

5. Die Kommunikation

Verstehen ist nicht nur ein passives Wahrnehmen. Es erfordert eine Interaktion. Dieser Ausbildungsabschnitt befasst sich deshalb mit der Kommunikation in all ihren Ausprägungen und ihrer Anwendung im Rahmen der Mediation.

III Konfliktkompetenz

Konflikte sind ein zentrales Thema in der Mediation. Die Teilnehmenden werden erfahren, wie sie und die Mediation damit zurecht kommen können.

6. Die Arbeit mit der Dynamik des Konfliktes

Um die Sachverhandlungen von emotionalen Einflüssen abtrennen zu können, ist eine Arbeit am Konflikt unerlässlich. Der Konflikt beeinflusst sowohl die Wahrnehmung als auch die Kommunikation. Wie sich dieser Einfluss auflösen und für die weiteren Verhandlungen in planbare Interaktionen nutzen und umsetzen lässt, ist der Gegenstand dieses Lernabschnittes.

7. Die Kunst des Vermittelns

Vermitteln bedeutet, der anderen Seite zu verdeutlichen, was die eine Seite gemeint hat, ohne dies zu interpretieren oder zu verändern. Die Fähigkeit zur Vermittlung ist der Inbegriff der Mediation. Sie erfordert ein Verständnis des zugrunde liegenden Konfliktes und eine Arbeit mit der Konfliktodynamik. Dieser Ausbildungsabschnitt befasst sich mit der Frage, ob, und unter welchen Bedingungen, die Vermittlung dessen möglich ist, was die Parteien wirklich wollen.

IV Verhandlungstechniken und -kompetenz

Dieses Kapitel ermöglicht die ersten Gehversuche mit einer verfahrensgestützten Verhandlungsführung.

⁸ Die Bildungsanalyse kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

⁹ Siehe www.wiki-to-yes.org/Theorien

1. Semester

- I Einführung und Grundlagen der Mediation
- II Gesprächsführung, Kommunikationstechniken
- III Konfliktkompetenz
- IV Verhandlungstechniken und -kompetenz
- V Ablauf und Rahmenbedingungen
- VI Persönliche Kompetenz, Haltung, Rollenverständnis, Super- und Intersivision

Zertifikat nach dem ersten Semester

Sie können sich Mediator oder Ein-Sterne-Mediator nennen

2. Semester (optional)

- VII Die Anwendungsfelder der Mediation
- VIII Recht und Ökonomie in der Mediation
- IX Die Wissenschaft hinter der Mediation
- X Systemik, Systematik und Komplexität

Zertifikat nach dem zweiten Semester

Sie können sich Zwei-Sterne-Mediator nennen
Gegebenenfalls Bescheinigung nach
§2 Abs. 6 ZMediatAusV für den zertifizierten
Mediator¹⁰

3. Semester (optional)

- XI Die Qualität der Mediation
- XII Die Interdisziplinarität der Mediation

Zertifikat nach dem dritten Semester

Sie können sich Berufsmediator oder
Drei-Sterne-Mediator nennen

Fach- und Fortbildung Teilnahmebescheinigung nach jedem Modul

Die Module des 2. und 3. Semesters können einzeln gebucht werden, wenn Sie eine qualifizierte Fortbildung nach §4 ZMediatAusV benötigen oder sich als Mediatorin oder Mediator etwa für Familienmediation spezialisieren möchten.

diation usw.)

8. Die Kunst des Verhandeln

Sicher ist das Verhandeln einer der wesentlichen Bausteine der Mediation. Allerdings kommt es darauf an, dass die Medianden miteinander verhandeln. Die Mediatorin, der Mediator bereitet lediglich den Weg dorthin. Dieser Abschnitt beschreibt, wie das möglich ist.

9. Der Entscheidungsprozess

Wenn es bei der Mediation darum geht, für ein Problem eine Lösung zu finden, stellt sie einen Entscheidungsprozess dar. Es trägt nicht nur zum Verständnis der Mediation bei, wenn sich die Mediatorin, der Mediator über die Einflüsse der Entscheidungstheorie bewusst ist, sondern optimiert auch die Entscheidungsprozesse im Übrigen und erlaubt es, die Mediation als ein Informationsmanagement zu begreifen.

V Ablauf und Rahmenbedingungen

Es geht um die Struktur sowie die äußeren und inneren Verfahrensbedingungen einer Mediation im Allgemeinen.

10. Das Verfahren

Der Abschnitt setzt sich mit den Anforderungen eines Verfahrens auseinander und stellt dessen Risiken und Chancen für die Arbeit mit Konflikten heraus.

- Das Verfahren wird als Container betrachtet
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die methodische Verwendung der Mediation
- Voraussetzungen zur Einleitung und Durchführung des Verfahrens
- Die Eignung der Mediation

11. Die „reine“ Mediation

Der Abschnitt stellt den dynamischen Verfahrensansatz der Mediation im engeren Sinne her (reine Mediation). Die Bedingungen einer erfolgreichen Verhandlung werden im Detail vorgestellt.

- Die Mediation als ein eigenständiges Verfahren
- Die Strukturierung
- Die Prinzipien der Mediation
- Pre-Mediation, Phasen 1 – 5 und > 6
- Die strategische Bedeutung der Phasen für den Konsens der Medianden
- Mediation als Kognitionsprozess
- Unterscheidbarkeit und Abgrenzung diverser Schulen der Mediation
- Abgrenzung diverser Formen der Mediation (Gerichts-, Co-, Shuttleme-

VI Persönliche Kompetenz, Haltung, Rollenverständnis, Super- und Intersivision

Die Ausbildungsanteile zur persönlichen Kompetenz, zur Haltung und zum Rollenverständnis fließen ebenso wie die Supervision und die Intersivision als eine generelle Anforderung in alle Ausbildungsbereiche ein. Weil die integrierte Mediation die Mediation auch als einen Kognitionsprozess definiert, spielt das Denken eine besondere Rolle in der Ausbildung.¹¹ Sie werden dort jeweils nach Bedarf thematisiert und sind deshalb im Curriculum nicht mehr gesondert ausgewiesen.

Zweites Semester - Vertiefung und Generalisierung

Der Schwerpunkt der Ausbildung im zweiten Semester liegt in der Vertiefung der Grundkenntnisse über Mediation sowie der Spezialisierung und der Frage ihrer Anwendung und Anwendbarkeit unter spezifischen professionellen Gesichtspunkten. Der Fokus liegt auch auf dem Alltagsbezug. Das Ziel der Ausbildung ist der rechtssichere, professionelle Umgang mit der Mediation und ein fundiertes Verständnis, wie die Mediation als eine weitere Konfliktlösungsoption in spezifischen Anwendungsfeldern einzusetzen ist. Das zweite Semester bildet Sie zu Generalmediatorinnen, Generalmediatoren aus, die mit den Erscheinungsformen der Konflikte in den wichtigsten Feldern (Familienmediation, Wirtschaftsmediation usw.) fachübergreifend bei einer maximalen Fallbandbreite vertraut sind. Das zweite Semester kann optional belegt werden. Eine Anmeldung ist immer dann möglich, wenn Sie eine Grundausbildung in Mediation absolviert haben und auf eine dem ersten Semester vergleichbare Ausbildung aufstocken wollen. Es ist keine Voraussetzung, dass die Vorausbildung in diesem Studiengang stattgefunden hat.

VII Die Anwendungsfelder der Mediation

Die Besonderheiten der einzelnen Felder der Mediation werden vorgestellt und auf eine berufliche Umsetzung bezogen. Mit dem zweiten Semester soll ein möglichst breites Spektrum professioneller Anwendungsbedingungen vermittelt werden. Dies kommt nicht nur der Heterogenität der Teilnehmergruppe entgegen. Berücksichtigt werden auch die unterschiedlichen Anforderungen der Teilnehmenden und deren Einsatzmöglichkeiten.

1. Überblick

Verschiedene Konflikte erfordern verschiedene Varianten der Mediation.

2. Mediation bei Interessenskonflikten

Die Handhabung von Interessenskonflikten unterscheidet sich von solchen Konflikten, die durch die Beziehung zweier oder mehrerer Personen mit sich oder zueinander determiniert werden. Die unterschiedliche Bearbei-

¹⁰ <https://www.wiki-to-yes.org/ZMediatAusV-§2>

¹¹ Das „präzise Zuhören“ und die „kognitive Mediationstheorie“ wurden von der integrierten Mediation entwickelt.

tung ergibt unterschiedliche Mediationsweisen.

3. Mediation bei Beziehungskonflikten

Die Mediationsweisen bei verschiedenen Arten von Beziehungskonflikten.

4. Besondere und schwierige Fallgestaltungen

Dieser Abschnitt befasst sich mit den Anforderungen bei besonderen Fallkonstellationen. Die Gefahren und Risiken in der Mediation werden ebenso herausgestellt wie die Ursachen für ihr Scheitern.

VIII Recht und Ökonomie in der Mediation

Die Mediation ist ein Verfahren, das interdisziplinär beeinflusst wird. Dieser Lernabschnitt befasst sich mit der Frage, wie diese Einflüsse zu lokalisieren sind und stellt das dazu erforderliche Wissensgerüst zur Verfügung.

5. Die interdisziplinären Einflüsse

Die interdisziplinären Einflüsse werden identifiziert und als konstruktive Bestandteile der Mediation lokalisiert und in „functional units“ überführt. Die präzise Abgrenzung zwischen dem Recht und der Mediation sowie eine Einführung in das Mediations- und Anwendungsrecht bilden einen Ausbildungsschwerpunkt.¹²

6. Beruf und Umfeld

Der sechste Abschnitt des zweiten Semesters befasst sich mit der Mediation unter spezifischen professionellen Gesichtspunkten. Wie kann der Beruf der Mediatorin, des Mediators in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden und wie ist es möglich, mittels der Mediation ein ausreichendes Einkommen zu erzielen?

7. Qualitätsmanagement

Der siebte Abschnitt des zweiten Semesters setzt sich mit den Fragen des Qualitätsmanagements auseinander. Die Ausbildung nach den Grundsätzen der integrierten Mediation ist nach dem bisherigen Kenntnisstand die einzige, die auf Benchmarks bei der Mediationsdurchführung zurückgreifen kann.

IX Die Wissenschaft hinter der Mediation

Die Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Hintergründen der Mediation ist ein wesentlicher Bestandteil, zu entwickeln, die die Mediatorin, den Mediator zum kreativen Einsatz der Mediation befähigt. Hier bildet die sogenannte „integrierte Mediation“ eine umfassende Grundlage, die sonst nirgends gelehrt wird. Es handelt es sich um die Anwendung der Mediation basierend auf der kognitiven Mediationstheorie. Weil sie den kognitiven Prozess als Erklärungsmodell für die Vorgänge in der Mediation zugrunde legt, kann sie jeden Entscheidungsprozess optimieren, sodass sie unter alltäglichen und professionellen Bedingungen und sogar dort eingesetzt werden kann, wo die Mediation als Verfahren nicht mehr möglich ist.¹³

8. Mediation als Kompetenz

Abweichend von der reinen auf das Verfahren konzentrierten Mediation fokussiert bildet die integrierte Mediation Aspekte heraus, welche die Mediation universell, attraktiv und anwendbar machen. Dieser Abschnitt setzt sich mit der Mediation im Verständnis eines optimierten Produktes auseinander, das im streitigen Umfeld auch dann zur Anwendung kommen soll, wenn die Parteien nicht freiwillig und eigenverantwortlich zur

Klärung bereit sind.

9. Mediation als Hybrid- oder Metaverfahren

Es genügt nicht, mediative Techniken in einem anderen Setting zu verwenden, um konsensuale Lösungen zu erarbeiten. Vielmehr bedarf es des Einsatzes aller Kompetenzen, sodass die Mediation als eine übergeordnete Verfahrensweise einzusetzen ist.

X Systemik, Systematik und Komplexität

Die Auseinandersetzung mit der Komplexität der Mediation ist ein kontinuierlicher Gegenstand der Ausbildung. Sie findet ihren Höhepunkt bei der Arbeit mit großen und kleinen Gruppen. Die Teilnehmenden lernen die Komplexität zu bewältigen und den Umgang mit Personenmehrheiten auf Seiten der Konfliktparteien und der Mediatoren.

Drittes Semester - Optimierung mit Modulen

Mit dem zweiten Semester haben Sie bereits eine hochwertige Ausbildung in Mediation genossen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Falls Sie den Wunsch haben, Ihre Kompetenzen noch weiter zu perfektionieren, um sich als Berufsmediatorin, Berufsmediator zu etablieren, haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kompetenz mit weiteren Modulen abzurunden, sodass es kaum noch einen Fall gibt, für den Sie nicht gewappnet sind. In diesem Semester begegnen Sie deshalb z. B. der interkulturellen und internationalen Mediation, der Mediation bei der Schadensregulierung, der Mediation im Gesundheitswesen und der Mediation mit dem Schwerpunkt Psychologie, die Sie als Fortbildung einerseits und als bedarfsorientierte modulare Aufstockung Ihrer Ausbildung wählen können. Mit den zusätzlichen Modulen sind Sie für alle Fälle gewappnet, die Ihnen als Berufsmediatorin, als Berufsmediator begegnen können. Das dritte Semester wurde erstmalig im Jahre 2021 angeboten. Bitte informieren Sie sich über das aktuelle Angebot im Internet.¹⁴

XI Die Qualität der Mediation

Besonders, wenn Sie die Mediation professionell einsetzen möchten, spielen Qualitätsfragen eine wichtige Rolle. Von Ihnen wird erwartet, dass Sie in kürzestmöglicher Zeit die optimale Leistung erbringen. Weiterhin wird erwartet, dass Sie auch mit schwierigen Situationen zurechtkommen. Qualitätsfragen werden während der ganzen Ausbildung angesprochen. Sie lernen ein Qualitätsmanagement anhand von Benchmarks für die Mediation und werden mit Supervisionen und Interventionen auch schon in der Ausbildung unterstützt, sodass Sie das meiste aus sich herausholen können.

XII Die Interdisziplinarität der Mediation

Auch die Interdisziplinarität begleitet Sie über die gesamte Ausbildung. Trotzdem bleiben Nischen zurück, die Sie im 3. Semester schließen können. Hier geht es beispielsweise nicht nur darum, psychologische Zusammenhänge aufzudecken, sondern sich vertieft mit menschlichen Phänomenen zu befassen, die den Parteien oft bei der Lösungsfindung im Wege stehen. In dem Zusammenhang kommen auch medizinische Aspekte auf, wo es nicht nur um die Anwendung der Mediation im medizinischen Bereich geht, sondern auch darum, mentale Krankheiten zu erkennen und zu lernen, ob und wie damit umzugehen ist. Auch die Rechtsfragen werden vertieft, sodass Sie lernen, die Mediation auch in dem lukrativen Anwendungsfeld der Personenschäden anzubieten.

¹² Arthur Trossen, der Studiengangsleiter ist Herausgeber des Lehrbuchkommentars „Mediation (un)gerecht“, erschienen im Win-Management-Verlag, Altenkirchen, 2014, ISBN 9 783981 385434 und <https://www.wiki-to-yes.org/integrierteMediation>.

¹³ Fundstellen zur integrierten Mediation finden Sie auf www.in-mediation.eu.

¹⁴ Siehe <https://www.in-mediation.eu/das-dritte-semester/>

Fach- und Fortbildung

Das Studium ist auch interessant für Mediatorinnen und Mediatoren, die bereits eine Ausbildung absolviert haben. Sie wissen, dass die zertifizierte Mediatorin, der zertifizierte Mediator nur eine Mindestanforderung darstellt. Sie wissen auch, dass Mediatorinnen und Mediatoren zur Fortbildung verpflichtet sind. Das zfh bietet Ihnen deshalb eine einzigartige Möglichkeit an, sich fortzubilden oder zu spezialisieren. Die Module des zweiten und dritten Semesters können deshalb einzeln gebucht werden. Sie haben dann die Möglichkeit, einen Fortbildungsnachweis zu erwerben, Ihre Ausbildung zur qualifizierten Mediatorin, zum qualifizierten Mediator oder zur Berufsmediatorin, zum Berufsmediator aufzustocken und sich, je nach Bedarf, zu spezialisieren. Sie profitieren von dem modularen

Aufbau, sodass Sie zunächst nur ein Modul buchen und sich die Option offenhalten, später mit weiteren Modulen die Ausbildung zu vollenden.

Super- und Interventionen

Super- und Interventionen begleiten das gesamte Studium. Sie werden in die Ausbildung integriert. Durch die Zusammenarbeit mit dem Verband Integrierte Mediation e.V. werden Sie auch nach dem Studium weiterhin unterstützt. Neben den integrierten Super- und Interventionen können Sie auch die für die Erlangung der zertifizierten Mediatorin, des zertifizierten Mediators vorgeschriebenen Supervisionen beim zfh buchen. Unser Ziel ist eine Rundumbetreuung der Auszubildenden, die weit über das Grundstudium hinaus geht.



Zertifizierung

Der Ausbildungserfolg wird durch eine Zertifizierung nachgewiesen. Die Zertifizierung folgt den Qualitätsstandards des Verbandes Integrierte Mediation e.V., der sogenannte Sterne-Mediatorinnen – ähnlich den Sterneköchen – ausweist.¹⁵

Zertifikat nach dem ersten Semester

Die Zertifizierung des ersten Semesters erfolgt nach einer Abschlussprüfung, die das gesamte Wissen und alle Erfahrungen erfasst, welche in den Präsenzveranstaltungen, der zur Verfügung gestellten Literatur und den sonstigen verfügbaren Materialien gewonnen wurden. Gegenstand der Abschlussprüfung sind die in diesem Curriculum zusammengetragenen Themenschwerpunkte. Die Abschlussprüfung selbst besteht nach dem ersten Semester aus folgenden Komponenten:

- die Dokumentation eines selbst mediieren oder co-mediieren Falles
- alternativ eine Reflexion über ein mediationsnahes Thema als Abschlussarbeit
- die Vorlage der sogenannten Wissensabfragen, mit denen überprüft wird, inwieweit das Gelernte verstanden wurde.

Eine mündliche Nachprüfung bleibt im Einzelfall vorbehalten. Das nach der bestandenen Abschlussprüfung auszuhändigende Zertifikat erlaubt es Ihnen, sich als Mediatorin oder als Mediator auszuweisen. Es entspricht § 5 Abs. 1

Mediationsgesetz. Ihnen wird die folgende Bezeichnung verliehen:

Mediator*/Mediatorin*

* = der Stern entspricht einem einsemestrigen Studium und erlaubt es Ihnen, sich als Ein-Stern-Mediatorin oder Ein-Stern-Mediator zu bezeichnen.

Zertifikat nach dem zweiten Semester

Nach dem zweiten Semester sind zwei weitere Dokumentationen über durchgeführte Mediationen nachzuweisen. In einer vorgeschriebenen Supervision wird eine Fallbearbeitung reflektiert. Nach bestandener Abschlussprüfung erhalten Sie ein Zertifikat, das es Ihnen ermöglicht, den Titel zertifizierte Mediatorin, zertifizierter Mediator zu führen. Das Zertifikat entspricht § 5 Abs. 2 Mediationsgesetz i.V.m. der Ausbildungsverordnung.¹⁶ Ihnen wird die Bezeichnung verliehen:

Mediator**/Mediatorin**

** = die Sterne entsprechen einem zweisemestrigen Studium und erlauben es Ihnen, sich als Zwei-Sterne-Mediatorin oder Zwei-Sterne-Mediator oder als zertifizierte Mediatorin, zertifizierter Mediator zu bezeichnen.

Wenn Sie zusätzlich noch eine Supervision durchführen, erhalten Sie die Bescheinigung nach § 2 Abs. 6 ZMediatAusBV und können sich zertifizierte Mediatorin, zertifizierter Mediator nennen.

Der Ausbildungserfolg wird durch eine Zertifizierung nach der sogenannten Sterne-Mediator-, Mediatorin-Qualifizierung nachgewiesen.

¹⁵ Ausführlich dazu und über die Bedeutung der Sterne-Zertifizierung siehe <http://www.in-mediation.eu/ausbildung/sterne-mediatorinnen>.

¹⁶ Siehe www.wiki-to-yes.org/Mediationsgesetz_§5 und www.wiki-to-yes.org/ZMediatAusBV/

Zertifikat nach dem dritten Semester

Nach dieser Ausbildung sind Sie mit einem Drei-Sterne-Koch zu vergleichen. Sie verfügen über eine weit über das Gesetz und die Standards hinausgehende Qualifikation. Ihnen wird die Bezeichnung verliehen:

Mediator*** /Mediatorin***

*** = entspricht einem dreisemestrigen Studium und erlaubt es Ihnen, sich als Drei-Sterne-Mediatorin oder Drei-Sterne-Mediator oder gegebenenfalls als Berufsmediatorin, Berufsmediator

Der mit jeweils 200 Stunden je Semester anzusetzende Fernstudiengang ergibt einen Gesamtworkload von 600 Ausbildungs- und Übungs-

stunden bei einem Präsenzanteil von 240 Präsenzstunden. Die Ausbildung ist eine Hochschulqualifikation mit entsprechender Qualität: Die Präsenzen finden an der Hochschule Koblenz statt. Die Zertifizierung entspricht den Anforderungen der Ausbildungsstandards, welche der Verband Integrierte Mediation e.V. festgelegt hat und welche hinsichtlich Inhalt und Umfang die abgestimmten Standards der Verbände (auch international) einschließt. Die Möglichkeit der optionalen Belegung der an die Semester gebundenen Ausbildungsschritte erlaubt es Ihnen, selbst zu bestimmen, welchen Titel (Mediatorin, Mediator, zertifizierte Mediatorin, zertifizierter Mediator, Berufsmediatorin, Berufsmediator)¹⁷ Sie erwerben möchten.

Betreuung und Vertiefung

Nach dem Kurs sind die Teilnehmenden nicht sich selbst überlassen. Die weitere Betreuung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Verband Integrierte Mediation e. V., der sowohl ein Alumni- und ein Berufsnetzwerk für Mediatorinnen und Mediatoren zur Verfügung stellt und dafür sorgt, dass Sie „drinbleiben“ können. Über den Verband werden optional Kurse und Tagungen angeboten, die als Fortbildung anerkannt werden.

Kosten

Die Kosten dieses Ausbildungsganges betragen 1.950 € je Semester zzgl. 250 € je Supervisionstag. Der Betrag ist von der Mehrwertsteuer befreit (da Ausbildung). Er beinhaltet das gesamte gedruckte Lehrmaterial sowie das elektronische Lehrmaterial (Film, Präsentationsunterlagen), den Präsenzunterricht, die fachliche Begleitung, Beurteilung und Bewertung der Arbeiten und den Zugang zum Intranet. Dort finden sich weitere elektronische Hilfsmittel, z. B. der Zugang zu Diskussionsforen sowie elektronische Arbeitsunterlagen. Unterkunft, Verpflegung und Reisekosten sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen.

Gemeinsam stark für Ihren Erfolg

Rund 7.200 junge Menschen aus 70 verschiedenen Nationen studieren und forschen an den Standorten in Trier, Idar-Oberstein und am Umwelt-Campus Birkenfeld. Die Hochschule Trier ist die zweitgrößte Hochschule in Rheinland-Pfalz. Die Lage im südwestlichen Dreiländereck Deutschlands schafft mit internationalen Angeboten und vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten in Luxemburg, Frankreich und Belgien ideale Voraussetzungen für Studium und Beruf. Das Angebot deckt die Bereiche Technik, Wirtschaft, Gestaltung, Recht und Informatik ab und zeichnet sich durch eine praxisnahe Ausbildung auf wissenschaftlicher Basis aus.

das zfh – Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund

ist eine zentrale wissenschaftliche Institution des Landes Rheinland-Pfalz mit Sitz in Koblenz. Auf der Grundlage eines Staatsvertrages der Bundesländer Rheinland-Pfalz, Hessen und Saarland kooperiert es seit 1998 mit den 15 Hochschulen der drei Länder und bildet mit ihnen gemeinsam den zfh-Verbund. Darüber hinaus kooperiert das zfh mit weiteren Hochschulen aus Bayern, Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Das erfahrene Team des zfh fördert und unterstützt die Hochschulen bei der Entwicklung und Durchführung ihrer Fernstudiengänge. Mit einem Repertoire von über 100 berufs-

begleitenden Fernstudienangeboten in wirtschaftswissenschaftlichen, technisch/naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen ist der zfh-Verbund bundesweit größter Anbieter von Fernstudiengängen an staatlichen Hochschulen mit akkreditiertem Abschluss. Alle zfh-Fernstudiengänge mit dem akademischen Ziel des Bachelor- oder Mas-

terabschlusses sind von den Akkreditierungsagenturen ACQUIN, AHPGS, ASIIN, AQAS, FIBAA bzw. ZEvA zertifiziert und somit international anerkannt. Neben den Bachelor- und Masterstudiengängen besteht auch ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungsmodulen mit Hochschulzertifikat. Derzeit sind über 6.600 Fernstudierende an den Hochschulen des zfh-Verbunds eingeschrieben.

Auskünfte

Möchten Sie noch mehr erfahren?

Weitere Informationsquellen bieten die Webseiten www.zfh.de/zertifikat/mediation, www.in-mediation.eu oder www.wiki-to-yes.org.

Kontakt

Der Verband Integrierte Mediation e.V. und das zfh – Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund bieten individuelle Studienberatungen zum Zertifikatsprogramm Integrierte Mediation an.

Integrierte Mediation e.V. Geschäftsstelle

Im Mühlberg 39
57610 Altenkirchen
Tel. +49 2681 986257
Fax +49 2681 986275
office@in-mediation.eu
www.in-mediation.eu

zfh – Zentrum für Fernstudien im Hochschulverbund

Allgemeine Studienberatung
Konrad-Zuse-Straße 1
56075 Koblenz
Tel. +49 261 91538-0
beratung@zfh.de
www.zfh.de

14

zfh Mediationsausbildung erprobt und bewährt seit 14 Jahren ohne Unterbrechung

250

Mediatoren über das Angebot des zfh erfolgreich ausgebildet

1.000

Mediator A. Trossen bildete national und international bereits 1.000 Personen in Mediation aus

2.000

Studiengangsleiter A. Trossen besitzt Erfahrungsschatz von mehr als 2.000 Stunden Mediationsausbildung

Mein Fernstudium

Teilnehmer, Diplom Betriebswirt:

„(...) Auf Grund der pragmatischen Vermittlung der wissenschaftlichen Grundlagen sowie den realitätsnahen Fallbeispielen und den vielfältigen Übungsmöglichkeiten (...) fühle ich mich bereits zum Ende des ersten Studiensemesters „Mediation - integrierte Mediation“ sehr umfassend ausgebildet und für die eigenständige Durchführung von Mediationen gerüstet. Die vermittelten Kenntnisse über die Methoden, Prinzipien und Techniken des Mediationsverfahrens versetzen mich (...) in die Lage, die vielfältigen Konflikte im First- und Second-Level-Support strukturiert einer Win-win-Lösung zuzuführen (...).“

Teilnehmer, Personalchef einer Uni, Jurist:

„Die integrierte Mediation (...) ist ein exzellenter Baustein und Beitrag für das Miteinander am Arbeitsplatz, insbesondere für eine verbesserte Zusammenarbeit, eine Verbesserung der Personalführungskompetenz von Kollegen oder von Vorgesetzten, für die eine soziale Kompetenz zum Anforderungsprofil gehört (...).“

Weitere Referenzen siehe unter:

www.in-mediation.eu/feedback-von-seminarteilnehmern
www.in-mediation.eu/reflexionen-zur-ausbildung
www.in-mediation.eu/mediation-kann-man-sie-lehren





Zentrum für Fernstudien
im Hochschulverbund

Eine Einrichtung der Bundesländer
Rheinland-Pfalz | Hessen | Saarland

